



Kurzkonzeption

Kinderzahl/Gruppenform

In unserer Einrichtung werden bis zu 92 Kinder verschiedener Nationalität in fünf Gruppen betreut.

In zwei Gruppen betreuen wir Kinder im Alter von 2 Jahren bis 6 Jahren. In zwei weiteren Gruppen betreuen wir Kinder von 3 Jahren bis 6 Jahren und in der fünften Gruppe können wir Kinder im Alter von 4 Monaten bis 3 Jahren betreuen.

Im Rahmen der Inklusion können wir mit Hilfe einer Fachkraft, Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedrohte Kinder, integrativ betreuen.

Die Teamqualifikationen

Die pädagogischen Fachkräfte verfügen über unterschiedliche Zusatzqualifikationen und bilden sich regelmäßig in verschiedenen Bereichen weiter.

Vorhandene Qualifikationen:

- Sprachfachkraft
- U-3 Zusatzausbildung
- Interkulturelle Kompetenz – Lehrgangszertifikat
- Hengstenberg/Pikler Fortbildung
- Portfolio - Bildungsdokumentation
- BaSik – Alltagsintegrierte Sprachbildung
- Gesunde Ernährung und Bewegung
- Motopädische Bewegungserziehung
- Entspannungspädagogik
- Marte Meo

Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase in unserer Kindertageseinrichtung ist angelehnt an das Berliner Modell.

Dies bedeutet, dass der Übergang des Kindes aus dem familiären Umfeld in die Kita so sanft wie möglich geschehen soll.

In unserer Kita beginnt die Eingewöhnung mit einer mehrtägigen Grundphase, die Dauer richtet sich individuell nach dem Kind. In dieser Phase nimmt das Kind erste Kontakte zu den Erzieherinnen und den Kindern in seiner Gruppe auf.



Wenn diese Phase abgeschlossen ist, unternehmen wir erste Trennungsversuche, dazu verabschieden sich die Eltern von ihrem Kind und verlassen den Raum, sie bleiben aber in der Nähe.

Die Trennungszeit wird erweitert und täglich erhöht sich die Zeit, die das Kind in der Einrichtung verbleibt.

Die Eingewöhnungsphase ist beendet, wenn das Kind die Erzieherinnen als sichere Bezugsperson akzeptiert hat, sich von ihnen trösten lässt und sich auf das Spielen einlassen kann.

Tagesablauf

Alle Kinder sollten bis 8:30 Uhr in der Einrichtung sein.

Im regelmäßigen Morgenkreis lernen die Kinder u.a. Lieder, Fingerspiele und Spiele mit wiederholendem Satzmuster kennen. Durch die stetige Wiederholung und die passenden Bewegungen dazu, strukturiert und verbessert sich das Sprachverständnis. Die Bewegungen werden in eine bildhafte Sprache gekleidet. Zudem wird jedes Kind einzeln begrüßt. Hierdurch wird dem Kind erneut die Wertschätzung seiner Person verdeutlicht. Im Morgenkreis werden auch der Tagesablauf, sowie der Wochentag, das Datum und die Jahreszeit besprochen. Dieser ritualisierte Ablauf bietet dem Kind Sicherheit und Teilhabe.

In jeder Gruppe beginnt um 9:00 Uhr das gemeinsame Frühstück. Die Kinder bringen ihr eigenes Frühstück mit. Als Getränke gibt es Milch, Wasser oder Tee zur Auswahl, von den Eltern regelmäßig gespendetes Obst steht zusätzlich bereit.

Nach dem Frühstück putzen alle Kinder die Zähne, dies geschieht nach dem Kai-Prinzip und wird von einer Erzieherin angeleitet.

Während des Vormittags haben die Kinder die Möglichkeit, frei zu spielen. Hier stehen ihnen unterschiedliche Materialien und Bereiche in der Einrichtung zur Verfügung.

In dieser Zeit werden verschiedene Aktivitäten in Kleingruppen angeboten, wie z.B.

Bewegungsangebote, kreative Angebote, Experimente, Exkursionen.

Die Ideen der Kinder werden aufgegriffen und die Erzieher*innen helfen ihnen bei der Umsetzung.

Indem wir auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen, berücksichtigen wir gleichzeitig ihre unterschiedlichen Alters-, Sprach- und Entwicklungsstände im Tagesablauf.

Die Vorschulkinder verbringen den Vormittag miteinander, um sich durch unterschiedliche Projekte, Aktivitäten oder Ausflüge auf die Schule vorzubereiten. Der Morgenkreis wird in dieser Gruppe Aufgrund des Alters der Kinder intensiver und länger geführt als es in einer altersgemischten Gruppe möglich ist. Durch ihren Erfahrungsschatz sind die Kinder in der Lage ihre Meinung zu vertreten und die der anderen Kinder zu akzeptieren. Diese Kompetenz lässt sich in der Vorschulgruppe vertiefen und ist eine wichtige Grundlage für die Gemeinschaft im späteren Klassenverband.

Täglich finden gruppenübergreifende Bewegungsangebote statt. Zusätzlich hat jede Gruppe einen festen Tag in der Woche, an dem sie den Bewegungsraum nutzen kann.

Regelmäßig nehmen die 4-6 Jährigen am Musikprojekt der Musikschule „Franke“ teil.

Des Weiteren haben die Kinder einmal in der Woche die Möglichkeit, an der Kindersprechstunde teilzunehmen, um ihre Interessen und Anregungen bei der Leitung vorzubringen und entsprechende Umsetzungsmöglichkeiten zu besprechen.

Die Sprachfachkraft begleitet das Team abwechselnd in jeder Gruppe und bereichert den Alltag mit Anregungen, Spielen und Angeboten. Hierdurch unterstützt Sie die alltagsintegrierte Sprachentwicklung der Kinder.

Außerdem haben einige Kinder abwechselnd die Gelegenheit, sich nach Absprache gegenseitig zu besuchen oder in einer Kleingruppe gruppenübergreifend zu spielen.

Der Vormittag endet für die Kinder entweder mit einem Sitzkreis, indem die Kinder z.B. gemeinsam singen, Finger- und Kreisspiele spielen, von sich erzählen, anderen zuhören oder mit dem Aufenthalt auf dem Außengelände.

Um 12:00 Uhr gibt es in jeder Gruppe ein gemeinsames Mittagessen in einer familiären Atmosphäre. Das Mittagessen für die ganz Kleinen beginnt bereits um 11:30 Uhr.

Nach dem Mittagessen beginnt die Ruhephase.

Diese gestaltet sich nach Absprache mit den Eltern unterschiedlich. Einige Kinder gehen mit einer Fachkraft in den Schlafraum. Kinder, die Mittagschlaf halten haben hier ein eigenes Bett.

Die übrigen Kinder bleiben mit einer Erzieher*in im Gruppenraum. Durch Bilderbücher schauen, gemütlich auf dem Sofa Geschichten hören und das Spielen und Malen am Tisch kommen auch hier die Kinder zur Ruhe.

Bei einer Buchungszeit von 35 Std. (Block) müssen die Kinder bis 14:00 Uhr abgeholt sein, es ist aber auch möglich die Kinder früher, ab 12:30 Uhr, abzuholen.

Die Buchungszeit von 45 Std. (Tagesstätte) ermöglicht eine Abholphase den eigenen Wünschen entsprechend, ab 12:30 Uhr bis zur Schließzeit der Einrichtung.

Am Nachmittag wird den Kindern Obst und Knäckebrot angeboten und wer möchte, kann noch etwas aus seiner Brottasche essen.

Die Tagesstättenkinder treffen sich nachmittags regelmäßig in einer Gruppe, um gemeinsam zu spielen.

Bewegung

Ausreichende Bewegungsmöglichkeiten sind die Voraussetzung für ein ganzheitliches Lernen.

Die Kinder haben im Tagesablauf viele Möglichkeiten sich zu bewegen. Die Gruppenräume und Nebenräume sind größtenteils mit Möbeln auf Rollen ausgestattet, so kann ein Raum an die Bewegungsbedürfnisse der Gruppe angepasst werden.

Der Differenzierungsraum verfügt über einen hochklappbaren Tisch und über eine Schaukelaufhängung für unterschiedliche Schaukeln. Hier haben die Kinder nach Absprache, täglich die Möglichkeit bewegungsintensiv und gruppenübergreifend zu spielen.

Der Bewegungsraum steht jeder Gruppe an einem bestimmten Tag in der Woche zur Verfügung.

Darüber hinaus kann er im Tagesverlauf flexibel genutzt werden.

Die Einrichtung setzt die Bewegungsmaterialien von Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg ein. Einige Erzieherinnen haben eine entsprechende Fortbildung besucht.

Das Material ermöglicht den Kindern selbstbestimmte Körpererfahrungen zu sammeln, ihre körperlichen Fähigkeiten weiter zu entwickeln und eigene Grenzen zu erkennen. So gelangen sie zu mehr Selbstvertrauen.

Das Außengelände bietet den Kindern viel Platz um ihrem Bewegungsdrang nachzukommen. Es ist ausgestattet mit Flächen z.B. zum Dreiradfahren, einem Niedrigseilgarten zum Klettern, einer Tampenschaukel, einem Erdhügel, einem Hochbeet, einer Rutsche und Sandkästen.

Vor dem Haus befindet sich ein Häuschen mit Rutsche in einem großen Sandkasten.

Die Bäume auf dem Grundstück bieten ein Wechselspiel von Sonne und Schatten.

Diese kindgemäßen Bewegungsangebote haben eine positive Wirkung auf die soziale, psychische und intellektuelle Entwicklung der Kinder.

Verpflegung

Das Frühstück bringen die Kinder von zu Hause mit, so finden die unterschiedlichen Essgewohnheiten der Familien Berücksichtigung.

Regelmäßig werden abwechselnd an einige Eltern Karten mit Abbildungen von Obst und Gemüse verteilt. Dies bedeutet, dass die Eltern für die Gruppe Obst und Gemüse mitbringen. Die Menge bestimmt jede Familie selbst, damit alle in der Lage sind sich zu beteiligen. Wenn alles aufgegessen ist, gibt die Erzieherin die Karte an eine andere Familie weiter. Damit steht allen Kindern Obst und Gemüse zur Verfügung und wir unterstützen eine gesunde Ernährung.

Um 12:00 Uhr gibt es in jeder Gruppe ein gemeinsames Mittagessen. Das Essen wird frisch von dem Catering Service Cicero zubereitet und angeliefert. Hierbei findet eine gesunde und ausgewogene Ernährung Berücksichtigung.

Montags, dienstags und donnerstags gibt es vegetarische Gerichte. Jeden Mittwoch gibt es ein Fleischgericht, wobei es auch möglich ist ein vegetarisches Essen zu bestellen. Dies wird gern von Familien genutzt, die nur nach Halal geschlachtetes Fleisch essen möchten. Jeden Freitag gibt es ein Fischgericht.

Das Unternehmen achtet auf einen saisonalen Speiseplan und verwertet möglichst wenig verarbeitete, sondern frische Lebensmittel.

Bei einer Buchungszeit von 35 Std. Block haben Eltern auch die Möglichkeit sich darauf festzulegen dem Kind eigenes Essen mitzugeben. Die Erzieherinnen wärmen jedoch kein Essen auf oder bereiten es zu. Die Lebensumstände, Gewohnheiten und Traditionen der Familien werden durch diese Wahlmöglichkeit akzeptiert.

Kulturelle Umwelt

Wir fördern das Zusammenleben von Kindern unterschiedlicher kultureller Herkunft.

Unsere Einrichtung ist ein multikultureller Ort, die Kinder erleben Feste und Feiern aus verschiedenen Kulturen. Dadurch setzen sie sich auch mit eigenen Ritualen und Traditionen auseinander und können diese benennen und zuordnen. Dies fördert die Identitätsbildung.

Die Kinder bringen unterschiedliche Erfahrungen mit und bewegen sich in zwei Kulturbereichen, wenn sie in die Einrichtung kommen.

Wichtig sind die Regeln und Rituale im Kitaalltag, damit die Kinder sich sicher fühlen, Halt haben und somit von ihrem Kulturkreis in die Mehrheitskultur umschalten können.

Die Gemeinsamkeiten werden im Alltag betont, indem gemeinsame Vorlieben und ähnliche Erfahrungen hervorgehoben werden. Dies unterstützt die Empathie und beugt Ausgrenzung vor.

Wir sehen die kulturelle Vielfalt als Bereicherung an. Die Erzieherin ist Vorbild mit ihrer offenen, wertschätzenden Haltung der gesamten Familie gegenüber. Dadurch werden Toleranz und Akzeptanz gefördert.

Gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung

Unser Konzept richtet sich an Menschen unterschiedlicher Herkunft und Weltanschauung.

Durch diese Mehrheitskultur gelingt es uns, auch Kinder mit Behinderung in die Gruppe zu integrieren. Diese Vielschichtigkeit unterstützt die Empathie und beugt Ausgrenzungen vor.

Unsere räumliche und materielle Ausstattung ermöglicht es uns, den Anforderungen einer inklusiven Arbeit gerecht zu werden. Auch unsere besonderen pädagogischen Schwerpunkte sind hierfür von großer Bedeutung.



In regelmäßigen Teamsitzungen wird die Inklusive Arbeit in unserer Einrichtung überdacht und weiterentwickelt.

Für die intensive Begleitung und Förderung der Kinder im Kindergartenalltag haben wir eine zusätzliche Fachkraft, welche die Kinder mit besonderem Förderbedarf sowie das Team unterstützt. Die hierbei angelegten Förderpläne, sowie das Portfolio bieten den Eltern einen Einblick in die Inklusive Arbeit der Einrichtung. Gleichzeitig sind sie die Grundlage für gemeinsame Gespräche.

Da wir ein zertifiziertes Familienzentrum sind, haben wir die Familie als Ganzes im Blick und sind mit Frühförderstellen und unterschiedlichen Beratungsstellen in unmittelbarer Nähe vernetzt. Die Frühförderstunden der Kinder finden teilweise bei uns in der Einrichtung statt. Dies bietet den Eltern und dem pädagogischen Personal eine größtmögliche Kompetenzvielfalt.

Besondere pädagogische Schwerpunkte

Durch die kulturelle Vielfalt in unserer Einrichtung ergibt sich der Schwerpunkt „Kulturelle Umwelt“, wie unter diesem Punkt beschrieben. Erzieher*innen haben hierzu Fachtagungen besucht und haben an Fortbildungen teilgenommen.

Wir achten besonders auf den Umgang mit Vorurteilen und Ungerechtigkeiten, welche sich nicht nur im interkulturellen Zusammenleben zeigen.

Die Erzieher*innen erarbeiten gemeinsam mit den Kindern Lösungsmöglichkeiten bei Konflikten, um Handlungsmuster zu durchbrechen und Alternativen anzubieten.

Einen großen Stellenwert hat auch die Sprachbildung in unserer Einrichtung. Aus diesem Grund nehmen wir am Bundesprogramm „Sprache Schlüssel zur Welt“ teil. Eine hierfür eingestellte Fachkraft unterstützt das Team bei Fragen zur Sprachentwicklung und nimmt auch am pädagogischen Alltag teil um Erzieher*innen bestmöglich unterstützen zu können. Alle wichtigen Punkte sind in unserem Konzept zur Sprachbildung in der AWO Kita „Bunte Kluse“ detailliert dargestellt.

Das Konzept erfordert eine intensive Interaktion mit dem Kind. Das ist durch zusätzliche Fachkraftstunden des Bundesprogramm „Sprache Schlüssel zur Welt“ und durch die Fachkraftstunden Plus Kita möglich.

Durch Erfahrungen, Reflexionen, und Fortbildungen entwickelt sich die Kompetenz der Mitarbeiter*innen weiter.